



[\[Go To Best Hit\]](#)

© Berner Rundschau / **MLZ**; 26.06.2009; Seite 1

.Region BE

«Jetzt hat die BKW komplett freie Hand»

Der Landverkauf der Papierfabrik Utzenstorf an die BKW löst beim Verein megagas keine Freude aus

Die BKW Energie AG hat zwar die Arbeiten am Gaskombikraftwerk **Utzenstorf** sistiert, hält aber am Projekt fest. Der Kauf von über 40 000 Quadratmeter Land von der **Papierfabrik Utzenstorf** schafft Klarheit.

Bruno utz

Als der Ständerat am 10. Juni die Teilrevision des CO<sub>2</sub>-Gesetzes zurückwies und ein Gesamtkonzept für den Bau von Grosskraftwerken verlangte, reagierte die BKW postwendend: Der Stromkonzern schob die Einreichung des generellen Baugesuchs für das Gaskombikraftwerk in **Utzenstorf** auf (wir berichteten). «Aus der Bevölkerung reagierten damals viele beruhigt. Jetzt sei das Kraftwerk vom Tisch», erinnert sich Markus Schütte, Präsident von megagas, dem Verein, der gegen das Kraftwerk in der geplanten Grösse kämpft. Dass jetzt die **Papierfabrik Utzenstorf** der BKW Land und ihren 10-Prozent-Anteil an der Projektgesellschaft für das geplante Kraftwerk verkauft, bedauert Schütte. «Damit verlieren die lokalen Anliegen noch mehr an Gewicht. Die BKW bekommt komplett freie Hand. Und wir können uns unser Hauptanliegen, ein vernünftig dimensioniertes, auf den Bedarf der **Papierfabrik** ausgerichtetes Kraftwerk abschminken.» Mit dem Landkauf schaffe die BKW immerhin Klarheit, dass sie das Werk bauen wolle.

Auch 23 Miethäuser betroffen

Diese Absicht bestätigt Antonio Somnavilla, Sprecher der BKW: «Wir halten trotz Sistierung am Projekt fest.» Die Planung sei weit fortgeschritten, die Umweltverträglichkeitsprüfung gemacht. «Und **Utzenstorf** ist ein sehr guter Standort», betont Somnavilla.

Zum Kaufpreis sei Stillschweigen beschlossen worden. Das Areal umfasse mehr als 40 000 Quadratmeter. Angrenzend dazu befänden sich 14 Einfamilienhäuser und neun Mehrfamilienhäuser. Diese seien bereits in den Besitz der BKW übergegangen, die Mieter erhielten neue Verträge.

Weil der Bau neuer Atomkraftwerke eine langfristige Sache sei, beurteile die BKW Gaskombikraftwerke als Übergangslösung als gute Option. Die Unsicherheit, wie es nach dem Jahr 2012 weitergeht bezüglich der CO<sub>2</sub>-Rahmenbedingungen, sei ein Problem. Zur Frage, ob die BKW bei Politikern lobbyiere, lautet Somnavillas Antwort: «Wir werden nicht müde, immer wieder festzuhalten, wie notwendig das Gaskombikraftwerk ist.» Gemäss Zeitplan vor der Sistierung wollte die BKW 2014 mit dem Bau des 400-MW-Werkes beginnen und dieses 2016 in Betrieb nehmen. «Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, dann machen wir weiter», sagt Somnavilla

Dann wird auch megagas wieder aktiv. Schütte: «Wir werden uns juristisch für unsere Anliegen wehren.»

«Hoffe, der Mut wird belohnt»

«Solange nichts Konkretes vorliegt, verhält sich **Utzenstorf** gegenüber dem von der BKW geplanten Gaskombikraftwerk auch weiterhin neutral», sagt der Utzenstorfer Gemeinderatspräsident Adrian Burren (SVP). Dass die BKW am Projekt festhalte, sei im Rahmen der Gesamtübernahme logisch. Wahrscheinlich sei, dass die **Utzenstorf** Papier AG sich aufs Kerngeschäft fokussieren und alle peripheren Bereiche abkoppeln wolle. «Und da gehören die Liegenschaften wohl dazu», sagt Burren. Später, wenn das Gaskombi-Projekt stehe, werde die Gemeinde die Situation zwischen den Anliegen der BKW und jener der Bevölkerung die Situation zwischen den Anliegen der BKW und jener der Bevölkerung neu beurteilen müssen. Zum Buy-out sagt Burren: «Ein Wechsel ist immer mit Unsicherheiten verbunden.» Doch sei «die angestrebte Schweizer-Lösung sicher ein guter Weg, den Standort **Utzenstorf** zu sichern». Er kenne die Direktoren persönlich und hoffe für sie, aber auch für die Gemeinde sowie die gesamte Region, dass ihr Mut belohnt werde. (com)